

## Krippenspiel 2000 Mahlpfuhl und...

- 1 Herodes .....
- 2 Herold .....
  
- 3 Maria .....
- 4 Josef .....
- 5.1 Wirt 1 .....
- 5.2 Wirt 2 .....
- 5.3 Wirt 3 .....
  
- 6 Hirte 1 .....
- 7 Hirte 2 .....
- 8 Hirte 3 .....
  
- 9.1 Engel 1 .....
- 9.2 Engel 2 .....
- 9.3 Engel 3 .....
  
- 10 Weiser 1 .....
- 11 Weiser 2 .....
- 12 Weiser 3 .....
  
- 13 Lektor .....

..... Lesung Lukas 2, 1- 3

Augustus (*sitzt auf dem Thron*)  
Ich bin der größte Kaiser der Welt  
und brauche für mein Leben mehr Geld.  
Alle die lachen werden zahlen!  
Bei mir gibt's nämlich keine Wahlen.

Herold (*kommt zu Augustus*)  
Was müssen die Herrscher so gierig sein?  
Dem Fußvolk bringt es Leid, Mühe und Pein.  
Ich kapiert die Zusammenhänge nicht.  
Muß es bleiben, bis mir der Kopf zerbricht?

Augustus  
Quatsch, bei mir gibt es immer was zu lachen.  
Naja nicht g'rad für die Armen und Schwachen.  
Mein Leben soll problemlos und glücklich sein  
und was Ihr euch erspart habt, sacke ich ein.

Herold  
Wie wollt Ihr die Leute überzeugen,  
ohne dabei das Recht zu beugen?  
Oder werden wieder alle schweigen  
und sich vor dem Bösen verneigen?

Augustus (*steht auf*)

Regieren ist ein hohes Amt.  
Das hat der Bürger oft verkannt.  
Darum laß das Volk jetzt zählen,  
und ich höre auf, mich zu quälen.

Jeder gehe in seine Stadt,  
die ihn einmal geboren hat.  
Dort entrichte er die Steuer  
oder für ihn wird es teuer.

Herold  
Ich nehme gleich morgen früh das schnellste Pferd  
und reite bis zum letzten Ende der Erd'.  
Doch was hat der Freund aus Jerusalem erzählt?  
In seinem Volk hat Gott den Retter erwählt?

Freude kann kein Zufall sein,  
denn Gott läßt uns nicht allein.  
Er kommt in unsere Welt  
und das Leben wird erhellt.

*Augustus und Herold setzen sich hin*

..... Lesung Lukas 2, 4 - 5

Maria  
Der Weg nach Bethlehem ist zu weit.  
Ich kann nicht mehr, denn ich bin zu zweit.  
Das werdende Kind wird mir zur Last,  
es wächst und wiegt doppelt in der Hast.

Josef  
Maria, wir haben es bald geschafft.  
Für die paar Schritte reicht noch deine Kraft.  
In meiner Heimat sind wir willkommen,  
bei den Verwandten, Freunden und Frommen.

Josef *Klopft nach diesen Sätzen*  
Ich klopfe und hoffe auf ein Zeichen.  
Wer wird uns zum Gruß die Hände reichen?

Wirt 1  
Was soll der Krach in der stillen Nacht?  
Da wird man ja um den Schlaf gebracht!  
Geht weiter ins nächste Haus  
und damit jetzt Schluß und aus.

Maria *gehen zur nächsten Tür*  
Komm, wir versuchen die nächste Tür -  
die ersten Wehen ich jetzt schon spür'.

Josef *Klopft nach diesen Sätzen*  
Ich werde wieder an die Türe klopfen.  
Wenn sie sich nur nicht die Ohren verstopfen.

Wirt 2

Was soll da draußen der furchtbare Lärm?  
Ich kann nicht, weil ich mir die Füße wärm!  
Außerdem ist bei mir längst alles voll.  
Des Kaisers Gebot fordert seinen Zoll.

Maria

Josef, ich dachte, das ist deine Heimat hier,  
aber jetzt spüre ich: die Fremden, das sind wir.

Josef

Ich gebe meine Hoffnung nicht so schnell auf,  
auch wenn ich durch das ganze Bethlehem lauf.  
Dort hinten sehe ich im Laternenlicht,  
wie in der letzten Kneipe der Wirt noch spricht.

*Maria und Josef gehen hin (wieder die erste Tür)*

Maria

Lieber Wirt, sieh mich an und erhöere mein Fleh'n.  
Ich kann beim besten Willen nicht mehr  
weitergeh'n.

Wirt 3

Die Zimmer habe ich alle längst belegt,  
aber ihr seid ein bedauerlicher Fall,  
wenn Euch für die Geburt kein Luxus vorschwebt -  
seid meine Gäste im warmen Eselsstall.

Maria oder Josef

Freude kann kein Zufall sein,  
denn Gott läßt uns nicht allein.  
Er kommt in unsere Welt  
und das Leben wird erhellt.

*Maria + Josef gehen hinter den Altar / oder setzen  
sich*

*Maria nimmt den „Bauch“ ab*

..... Lesung Lukas 2, 6-7

*Maria + Josef gehen mit Kind in der Krippe nach  
vorn*

..... Lesung Lukas 2, 8

*Hirten kommen nach vorn*

Hirte 1

Es ist kalt geworden in der Welt  
und um Frieden ist es schlecht bestellt.  
Die Menschen lassen das Streiten nicht.  
So zeigt Böses sein wahres Gesicht.

Hirte 2

Die Herren haben uns hier abgestellt  
für Einsamkeit und ein wenig Geld.  
Wir Hirten tragen das schon Jahr um Jahr;  
die Hoffnung auf Veränderung wird rar.

Hirte 3

Wenn sich doch nur einmal der Himmel öffnen  
würde  
und ein Gott herabsehen auf unsere Bürde  
und gäbe es nur ein kleines Zeichen von oben  
wir alle hätten Grund, Gott von Herzen zu loben.

..... Lesung Lukas 2, 9-14

*Hirten fallen um*

Engel 1

Was wir schon lange gewußt  
wird euch jetzt Freude und Lust.  
Gott besucht selbst seine Welt  
und schon ist sie Kopf gestellt.

Engel 2

Es wurde auch höchste Zeit,  
daß der Herr der Ewigkeit  
menschlich, sichtbar vor euch tritt.  
Schaut hin! ist unsere Bitt.

Engel 3

Stört euch nicht an Stall und Stroh.  
Lacht vor Freude und seid froh.  
Gott fängt bei euch unten an.  
So sieht jeder, was er kann.

Engel 1 oder 2 oder 3

Freude kann kein Zufall sein,  
denn Gott läßt uns nicht allein.  
Er kommt in unsere Welt  
und das Leben wird erhellt.

Lied der Engel

*Hirten stehen auf*

Hirte 1

Habe ich geträumt  
und Leben versäumt?  
War ich nicht ganz da,  
als das Licht geschah?

Hirte 2

Auch ich bin noch benommen  
vom Licht, wie tausend Sonnen.  
Habe ich Stimmen gehört  
oder mich selbst nur betört?

Hirte 3

Wacht auf! Oder wollt Ihr hier bleiben  
und die Nacht mit Sehnsucht vertreiben?  
Ich will mich vor dem Kind verbeugen  
und selbst vom Wunder überzeugen.

Hirte 1

Macht was Ihr wollt!  
Ich bleibe hier.  
Ihm Ehre zollt!  
Ich trinke Bier.

*Hirten 2+3 gehen zur Krippe Hirte 1 setzt sich*

Hirte 2

Wir kommen zum Königskind zu zweit,  
geschickt durch Boten der Ewigkeit.  
Sie hatten uns auf dem Feld besucht,  
obwohl wir gelästert und geflücht.

Hirte 3

Euer Kind wird der Menschheit Retter sein.  
Er wird im Auftrag Gottes Schuld verzeih'n.  
So können wir miteinander leben  
und uns gegenseitig Schuld vergeben.

*Hirte 2 + 3 knien nieder und legen Geschenk ab,  
gehen dann auf ihre Plätze, begegnen Hirte 1*

Hirte 1

Ach habe ich gut geschlafen  
mit dem Hund und den Schafen.

Hirte 2

Mensch, du hast etwas Entscheidendes verpaßt  
und darum habe ich den Entschluß gefaßt:  
Wir müssen das stille Wunder verkünden,  
denn Gott will sich wirklich mit uns verbinden.

Hirte 3

Freude kann kein Zufall sein,  
denn Gott läßt uns nicht allein.  
Er kommt in unsere Welt  
und das Leben wird erhellt.

*Hirten setzen sich*

Weiser 1

Sterndeuter werden wir genannt  
und grüßen aus dem Morgenland.  
Wir beobachten das Gestirn  
und lösen Fragen ohne irr'n.

Weiser 2

Ob der Rat der Lehrer stimmt?  
Ob man sich hier so benimmt?  
Ein König gebor'n im Kaff?  
Da bin ich einfach nur baff.

Weiser 3

Armut mit Reichtum gepaart,  
das ist eben Gottes Art.  
Er teilt ohne Rechnung aus  
und kommt mit Liebe groß raus.

Weiser 1

Ich kenne Gott zu wenig,  
doch wünsche ich mir sehnlich,  
etwas vom Schöpfer zu schau'n  
um darauf Zukunft zu bau'n.

*Weise gehen zur Krippe*

Weiser 2

Dort ist er wieder, der Stern,  
dem wir gefolgt sind von fern.  
Er weist uns den Weg zum Kind  
durch Wüste und Nacht und Wind.

Weiser 3

Ich bin überwältigt vom Glück  
und gehe mit Hoffnung zurück.  
Überall will ich berichten,  
denn das kann kein Mensch erdichten.

Weiser 1

Wir ehren euch mit Geschenken  
und hoffen auf Gottes Lenken.  
Dazu Gold, Weihrauch und Myrrhe,  
das hilft gegen Not und Dürre.

*alle Weisen knien nieder und legen Geschenke ab*

Weiser 2 oder 3

Freude kann kein Zufall sein,  
denn Gott läßt uns nicht allein.  
Er kommt in unsere Welt  
und das Leben wird erhellt.

nur am 24. 12. Lied mit allen: Stille Nacht ...

Lk 2,1-14

1 Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde.  
2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.  
3 Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Herold

...

Freude kann kein Zufall sein,  
denn Gott läßt uns nicht allein.  
Er kommt in unsere Welt  
und das Leben wird erhellt.

*Augustus und Herold setzen sich hin*

4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,  
5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Maria oder Josef

Freude kann kein Zufall sein,  
denn Gott läßt uns nicht allein.  
Er kommt in unsere Welt  
und das Leben wird erhellt.

*Maria + Josef gehen hinter den Altar / oder setzen sich*

*Maria nimmt den „Bauch“ ab*

6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.  
7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in

eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

*Maria + Josef gehen mit Kind in der Krippe nach vorn*

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

*Hirten kommen nach vorn*

Hirte 3

Wenn sich doch nur einmal der Himmel öffnen würde  
und ein Gott herabsehen auf unsere Bürde  
und gäbe es nur ein kleines Zeichen von oben  
wir alle hätten Grund, Gott von Herzen zu loben.

9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12 Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.